

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Erscheinung (1798)

- 1 Ich lag auf grünen Matten,
- 2 An klarer Quellen Rand.
- 3 Mir kühlten Erlenschatten
- 4 Der Wangen heissen Brand.
- 5 Ich dachte diess und jenes,
- 6 Und träumte sanftbetrückt
- 7 Viel Süßes mir und Schönes,
- 8 Das diese Welt nicht giebt.
- 
- 9 Und sieh, dem Hayn entschwebte
- 10 Ein Mägdlein sonnenklar.
- 11 Ein weisser Schleyer webte
- 12 Um ihr nussbraunes Haar.
- 13 Dem hellen Aug' entglänzte
- 14 Des Äthers reinstes Blau.
- 15 Die frischen Wangen kränzte
- 16 Die schönste Rosenau.
- 
- 17 Um ihre Lippen schwebte
- 18 Ein Lächeln hold und gut.
- 19 An ihren Wimpern bebte
- 20 Der Thau der Wehemuth.
- 21 Ihr Auge mild' und thränend,
- 22 So wähnt' ich, meinte mich —
- 23 Wer war, wie ich, so wähnend!
- 24 So selig, wer, wie ich!
- 
- 25 Ich auf, sie zu umfassen —
- 26 Und ach! sie trat zurück.
- 27 Ich sah sie schnell erblassen,
- 28 Und trüber ward ihr Blick.
- 29 Sie sah mich an so innig,
- 30 Sie wies mit ihrer Hand

31 Erhaben und tiefsinnig  
32 Gen Himmel, und verschwand.  
  
33 Fahr wohl, fahr wohl, Erscheinung!  
34 Fahr wohl! Ich kenn' dich wohl!  
35 Und deines Winkes Meinung  
36 Versteh' ich, wie ich soll! —  
37 „kein Lieben und kein Loben  
38 „verdient der Erde Tand.  
39 „nur droben strahlt, nur droben  
40 „der Liebe Vaterland!“

(Textopus: Die Erscheinung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21042>)